



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Abitur komplett: Geschichte NRW 2024 - 2025 - Nationalismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





**Titel:**

*Stationenlernen Geschichte Sekundarstufe*

**Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert –  
Von der Entstehung der Nationalstaaten bis zum  
Europäischen Imperialismus**

**Bestellnummer:**

**55026**

**Kurzvorstellung:**

- Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zum Nationalismus im 19. Jahrhundert regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung mit den Begriffen Nation und Staat werden viele weitere Begleitumstände angesprochen, die das 19. Jahrhundert prägten, etwa wiederkehrende Revolutionen, Einigungsbestrebungen einzelner Völker und der Erwerb von Kolonien.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- 9 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Abschlusstest mit Lösung

**SCHOOL-SCOUT.DE**

Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....                      | 3  |
| Laufzettel zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“ .....      | 6  |
| Stationspass zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“ .....    | 7  |
| Stationenmatrix zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“ ..... | 8  |
| Übersicht über die Kompetenzbereiche .....  | 9  |
| Station 1: Die Nation um 1800 .....   | 10 |
| Station 2: Der Nationalismus.....   | 13 |
| Station 3: Die Befreiungskriege.....  | 15 |
| Station 4: Nationale Bestrebungen 1815-1848.....  | 18 |
| Station 5: Vom theoretischen Phänomen zur Massenbewegung.....                           | 21 |
| Station 6: Die „zwei Gesichter“ einer Ideologie .....                                   | 23 |
| Station 7: Nationalismus und Bürgerrechte –Deutsche Revolution von 1848.....            | 25 |
| Station 8: Staatsgründungen und Kolonien.....   | 27 |
| Station 9: Das Ende des Jahrhunderts.....   | 29 |
| Abschlusstest zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus“ .....                      | 33 |
| Abschlusstest zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus“ - Lösungen .....           | 34 |
| Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“ - Lösungsansätze.....     | 35 |

### Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung.
- recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen.
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor.

### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit.
- beurteilen angeleitet das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart.
- beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder.
- erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit.
- bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen.

### Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar.
- beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen.

### **ALLGEMEINE DIFFERENZIERUNGSMÖGLICHKEITEN**

Einzelne Stationen können als Wahl- und als Pflichtstationen gekennzeichnet werden, sodass langsame SuS die Pflichtstationen bearbeiten können und schnellere SuS zudem die Wahlstationen bearbeiten können.

### **EINSTIEG INS THEMA**

Auch wenn die Stationen so konzipiert sind, dass zu ihrer Bearbeitung nur wenig nötig ist, wäre es sinnvoll, wenn die wichtigsten historischen Fakten und Entwicklungen bereits mit den SuS besprochen worden sind. Ansonsten sollten diese kurz angeschnitten werden – im Zweifel auch in Form einer vorher ausgeteilten Liste. Danach kann man recht unvermittelt einsteigen oder aber ein Brainstorming zu Fragen machen. (Was fällt euch zum Thema ein?)

### Stationspass zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“

Name: \_\_\_\_\_

| Station | Priorität | Name der Station  | erledigt | korrigiert | Fragen |
|---------|-----------|---|----------|------------|--------|
| 1       | Pflicht   | Die Nation um 1800  |          |            |        |
| 2       | Pflicht   | Der Nationalismus   |          |            |        |
| 3       | Pflicht   | Die Befreiungskriege  |          |            |        |
| 4       | Wahl      | Nationale Bestrebungen zwischen 1815 und 1848                     |          |            |        |
| 5       | Pflicht   | Vom Theoretischen Phänomen zur Massenbewegung                     |          |            |        |
| 6       | Wahl      | Die „zwei Gesichter“ einer Ideologie                              |          |            |        |
| 7       | Pflicht   | Nationalismus und Bürgerrechte – die Deutsche Revolution von 1848 |          |            |        |
| 8       | Wahl      | Staatsgründungen und Kolonialreiche                               |          |            |        |
| 9       | Pflicht   | Das Ende des Jahrhunderts   |          |            |        |

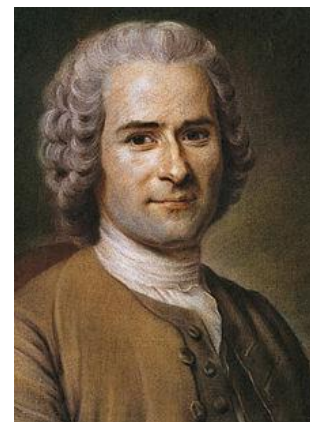
## Station 2: Der Nationalismus

1. **Erklären Sie den Unterschied zwischen Nation und Nationalismus.**
2. **Erklären Sie, was mit der Mythenbildung gemeint ist, die mit der Weiterentwicklung des Nationalismus einhergeht. Trifft diese These Ihrer Meinung nach zu?**

Das Nationalgefühl war durch die Folgen der Französischen Revolution und die anschließenden Revolutions- und Befreiungskriege bei vielen Völkern Europas geweckt worden. Aus dem Wunsch nach einem eigenen souveränen Staat mit einer ihn bewohnenden Nation entstand eine politisch-soziale Weltanschauung, der *Nationalismus*. Der Nationalismus ist eine Bewegung, die die Einheit aller Mitglieder einer Nation in einem Nationalstaat anstrebt und die Eigenschaften dieser eigenen Nation besonders positiv findet. Nicht selten werden dabei auch andere Nationen abgewertet.

Die Idee von einem einheitlichen Staatsvolk und der Notwendigkeit, dass sich Nationen selbst zu regieren haben, wenn sie ihr höchstes Glück erreichen wollen, ist bereits in den Schriften der Aufklärer des 17. und 18. Jahrhunderts angedeutet worden. Diesen freiheitlichen Ideen entsprechend entstand der Begriff der *Volkssouveränität*, also der Annahme, dass sich das Volk eines Staates und nicht (wie bisher) die regierenden Fürsten zum obersten Subjekt erheben. Wie zuvor in der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung wurden nun auch in der Französischen Revolution diese Ziele verwirklicht. Beide Bewegungen hatten großen Einfluss auf die Entwicklungen in Europa.

Die Idee der Verwirklichung einer eigenen Volkssouveränität und die damit verbundene Schaffung eines Nationalstaates setzt eine Unterscheidung verschiedener Völker bzw. Nationen voraus. Das bedeutet: Eine Nation musste sich von anderen (sie umgebenden) Nationen abgrenzen, wollte sie eigenständig und souverän sein. Dies führte in der Regel dazu, dass verschiedene Merkmale zur Unterscheidung in den Vordergrund traten. Neben offensichtlichen Unterschieden wie einer gemeinsamen Abstammung, der gleichen Sprache und Kultur sowie der eigenen Geschichte entstand auch ein eigenes Selbstbewusstsein. Mit zunehmender Zeit wurde es von der Überzeugung der eigenen Überlegenheit begleitet.



Jean-Jacques Rousseau (1712-1778),  
Begründer der Volkssouveränität  
([commons.wikimedia.org/wiki/File:JeanJacques\\_Rousseau\\_\(painted\\_portrait\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:JeanJacques_Rousseau_(painted_portrait).jpg))

Allerdings stand dieser Gedanke zunächst nicht im Vordergrund. Sinnstiftend war vielmehr der Stellenwert der Nation im Vergleich zu anderen Werten – etwa der Verbundenheit zu einer regierenden Dynastie, einer kleinen Region, dem persönlichen Stand in der Gesellschaft oder einer religiösen Zugehörigkeit. In der Wissenschaft spricht man beim Thema „Nationalismus im 19. Jahrhundert“ oft von Mythenbildungen. Viele Nationen wurden damals bewusst erfunden und

## Station 7: Nationalismus und Bürgerrechte – Deutsche Revolution von 1848

### 1. Lesen Sie sich den Infotext durch und erstellen Sie einen Zeitstrahl, in dem Sie die wichtigsten Ereignisse während der Deutschen Revolution eintragen.

So wie schon 1789 und 1832 Ereignisse in Frankreich einen entscheidenden Einfluss auf Deutschland genommen hatten, war es auch 1848 ein Ereignis aus dem Nachbarland, das die deutsche Revolution in Gang setzte. Im Februar 1848 kam es in Frankreich zur sog. Februarrevolution, nachdem Truppen auf Demonstranten geschossen hatten. Sie sollte in Frankreich zur Ausrufung der 2. Republik führen.

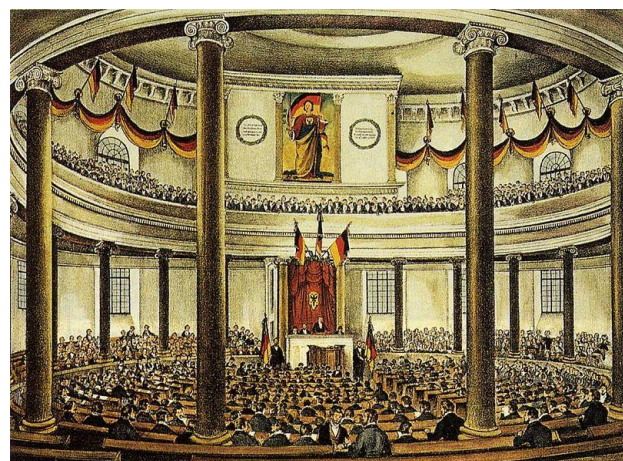


Jubelnde Revolutionäre bei  
Barrikadenkämpfen in Berlin

Als man im Großherzogtum Baden von den Vorkommnissen in Paris erfuhr, sahen einige Demokraten in Mannheim eine Chance auf Veränderung gekommen und beriefen eine provisorische Mannheimer Volksversammlung ein, die am 27.2.1848 eine Petition an die Badener Regierung richtete. Nur einen Tag später demonstrierten 20.000 Menschen vor dem Ständehaus in Karlsruhe und leiteten die Badische Revolution ein. Im Folgenden überschlugen sich im ganzen Reich die

Ereignisse. Am 4. März kam es in München zu ersten Protesten. Nur einen Tag später wählten Heidelberger Revolutionäre einen sog. Siebener-Ausschuss, der ein gesamtdeutsches Vorparlament einberufen sollte. Dieses sollte nur provisorisch bis zu den nächsten Wahlen eingesetzt bleiben und sollte schon am 31. März zum ersten Mal in Frankfurt zusammentreten.

Währenddessen kam es auch in zahlreichen Territorien und Städten des Reiches – darunter auch Preußen und Österreich – zu Aufständen und spontanen Bildungen von Volksversammlungen, die alle ähnliche Forderungen formulierten wie sie die Mannheimer Volksversammlung als erstes getan hatte. Deshalb nennt man einige diese Forderungen auch Märzforderungen.



Zeitgenössische Darstellung  
der Frankfurter Nationalversammlung

Das Vorparlament schaffte es, schon im April 1848 Wahlen zu organisieren. Wahlberechtigt waren alle volljährigen Männer (über 25 Jahre alt), von denen sich nach Schätzungen im Schnitt knapp 60 Prozent an den Wahlen beteiligten. Die so gewählten 830 Parlamentsmitglieder zogen am 18. Mai



**Titel:**

*Stationenlernen Geschichte Nachkriegszeit*

## **Deutschland 1949-1961 – Die deutschen Staaten vertiefen ihre Teilung**

**Bestellnummer:**

**55274**

**Kurzvorstellung:**

- Nach der doppelten Staatsgründung 1949 vertiefte sich die deutsch-deutsche Teilung. Woran machte diese sich konkret fest? Mit diesem Stationenlernen erarbeiten die Schüler selbstständig die verschiedenen Wege, die beide deutsche Staaten nach der Trennung beschritten. Behandelt werden die Themen Vertiefung der Teilung, Wirtschaft in BRD und DDR, der Aufstand vom 17. Juni 1953, Pariser Verträge und schließlich der Mauerbau.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft. Mit einem Kreuzworträtsel wird die Reihe abgeschlossen und das Erlernete vertieft

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Stationspass
- 10 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)



## Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....                | 3  |
| Laufzettel zum Stationenlernen: Vertiefung der deutschen Teilung ..... | 6  |
| Stationspass: Vertiefung der deutschen Teilung.....                    | 7  |
| Stationenmatrix zum Stationenlernen .....                              | 8  |
| Übersicht über die Kompetenzbereiche .....                             | 9  |
| Station 1 (1): Überblick: Vertiefung der deutschen Teilung.....        | 10 |
| Station 1 (2): Überblick: Vertiefung der deutschen Teilung.....        | 11 |
| Station 2: Zwei Staaten – zwei Wirtschaftssysteme.....                 | 12 |
| Station 3 (1): Wirtschaftswunder .....                                 | 13 |
| Station 3 (2): Wirtschaftswunder .....                                 | 14 |
| Station 3 (3): Wirtschaftswunder .....                                 | 15 |
| Station 4: Planmäßiger Aufbau des Sozialismus .....                    | 16 |
| Station 5: Das neue System der DDR und seine Maßnahmen .....           | 17 |
| Station 6 (1): Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR .....         | 18 |
| Station 6 (2): Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR .....         | 19 |
| Station 6 (3): Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR .....         | 20 |
| Station 7: Pariser Verträge und Deutschlandvertrag .....               | 21 |
| Station 8 (1): Der Bau der Berliner Mauer 1961 .....                   | 22 |
| Station 8 (2): Der Bau der Berliner Mauer 1961 .....                   | 23 |
| Station 9: Reaktionen zum Bau der Berliner Mauer .....                 | 24 |
| Station 10 (1): Alltag und Kultur in beiden deutschen Staaten.....     | 25 |
| Station 10 (2): Alltag und Kultur in beiden deutschen Staaten.....     | 26 |
| Wie gut kennen Sie sich aus? – Ein Kreuzworträtsel.....                | 27 |
| Fragen zum Kreuzworträtsel .....                                       | 28 |
| Lösungsvorschläge.....   | 29 |

## **VORBEREITUNG**

Die Unterrichtseinheit ist als Stationenlernen konzipiert. Dazu werden an verschiedenen Bereichen des Klassenraumes vorbereitete Stationsbögen ausgelegt. Auf den Stationsbögen finden die SuS Arbeitsanweisungen, die ihnen bei der Bearbeitung des Themas helfen. In einem Stationspass können die Lernenden ihren Bearbeitungsstand und Fragen festhalten, die im Anschluss an die Einheit oder zwischen zwei Stationen geklärt werden können.

Vorbereitend für den Unterricht sollten Sie den Raum zunächst in Stationen nach Anzahl der Stationen des Materials unterteilt werden. Stellen Sie hierfür jeweils Tische aneinander und positionieren Sie Stühle darum. Statten Sie jede Station mit den vorgesehenen Aufgabenzetteln aus. Darüber hinaus sollte die Lerngruppe im Idealfall mindestens einen Computer mit Internetzugang zur Verfügung haben. Fertigen Sie Kopien des Stationspasses in Anzahl der SuS an und teilen Sie sie aus.

## **METHODIK**

Die Methode des Stationenlernens ermöglicht einen binnendifferenzierten Unterricht, insofern sich die Lernenden die Stationen selbst auswählen und mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Man bezeichnet diese Methode deshalb auch als „Lerntempoduett“. Als Lehrkraft haben Sie eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit.

Die Materialien sind hierbei in der Regel so gestaltet, dass sie unterschiedliche Leistungsniveaus bedienen und sich daher gut zur Differenzierung eignen. Wahlstationen sind optional und SuS mit einer höheren Lerngeschwindigkeit erhalten durch sie zusätzliche Aufgaben, die sie im Unterricht oder zu Hause bearbeiten können.

Ist eine Station bearbeitet, holen sich die Lernenden bei Ihnen den Lösungsbogen und korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig mit einem roten Stift. Sollten bei der Korrektur Fragen auftauchen, können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam besprochen werden.

Planen Sie für die Stationsarbeit genügend Zeit ein, sodass auch SuS mit einem geringeren Arbeitstempo jede Station durchlaufen können. Nehmen Sie hierbei die Beobachterrolle ein. Stehen Sie den Lernenden bei Nachfragen helfend zur Seite. Kontrollieren Sie stichprobenartig die Arbeiten an den einzelnen Stationen und machen Sie ggf. diskrete Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen aber nicht alles ab, sodass auch sie das Gefühl haben, etwas selbstständig erarbeitet zu haben.

Übrigens: Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen, ist nicht zwingend erforderlich.

## Stationspass: Vertiefung der deutschen Teilung

Name: \_\_\_\_\_

| Station | Priorität | Name der Station                              | erledigt | korrigiert | Fragen |
|---------|-----------|---|----------|------------|--------|
| 1       | Pflicht   | Überblick: Vertiefung der deutschen Teilung   |          |            |        |
| 2       | Pflicht   | Zwei Staaten – zwei Wirtschaftssysteme        |          |            |        |
| 3       | Pflicht   | Wirtschaftswunder                             |          |            |        |
| 4       | Pflicht   | Planmäßiger Aufbau des Sozialismus            |          |            |        |
| 5       | Wahl      | Das neue System der DDR und seine Maßnahmen   |          |            |        |
| 6       | Pflicht   | Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR     |          |            |        |
| 7       | Pflicht   | Pariser Verträge und Deutschlandvertrag       |          |            |        |
| 8       | Pflicht   | Der Bau der Berliner Mauer 1961               |          |            |        |
| 9       | Wahl      | Reaktionen zum Bau der Berliner Mauer         |          |            |        |
| 10      | Wahl      | Alltag und Kultur in beiden deutschen Staaten |          |            |        |

## Station 1 (1): Überblick: Vertiefung der deutschen Teilung

1. Lesen Sie den Text (Seiten 1 und 2) und unterstreichen Sie wichtige Aspekte.
2. Vergleichen Sie die politische Entwicklung der BRD und der DDR. Gibt es Parallelen?
3. Kritiker Adenauers waren lange Zeit der Ansicht, dass 1952 durchaus eine Wiedervereinigung mit der DDR hätte stattfinden können. Erklären Sie, warum.
4. Schon zehn Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in beiden deutschen Staaten wieder Armeen gegründet. Bewerten Sie diesen Umstand.

### WESTINTEGRATION DER BRD

Konrad Adenauer verfolgte mit seiner Politik ab 1949 verstärkt die Bindung an die Westmächte. Die Bundesrepublik sollte zu einem verlässlichen Partner für den Westen werden und schrittweise ihre Souveränität zurück erlangen. Einen ersten Erfolg in diese Richtung konnte Adenauer bereits kurz nach der Gründung der BRD verbuchen: Mit dem **Petersberger Abkommen** vom November 1949 erreichte er eine Lockerung des Besatzungsstatuts.



Flagge der BRD

Bereits zwei Jahre später war die Bundesrepublik eines der Gründungsmitglieder der neu gegründeten **Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)**, auch „**Montanunion**“ genannt. Sie diente der Schaffung eines gemeinsamen europäischen Marktes für die Stahl- und Kohleindustrie. Die internationale Kontrolle über das Ruhrgebiet wurde aufgehoben.

Gefestigt wurde die **Westintegration 1954/55** mit den **Pariser Verträgen**. Hier wurde der Beitritt Westdeutschlands zur **NATO** und der **Westeuropäischen Union (WEU)** verhandelt, der BRD wurde ihre Souveränität (bis auf wenige Einschränkungen) weitestgehend zurückgegeben. Mit dem Beitritt zur NATO ging auch eine Wiederbewaffnung Westdeutschlands einher, was besonders von der Opposition, aber auch in Frankreich sehr kritisch gesehen wurde.

Die wirtschaftliche Integration, die bereits 1951 durch die Gründung der EGKS begann, setzte sich 1958 fort, als die Bundesrepublik zu den Gründungsmitgliedern der **Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)** und der **Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM)** gehörte. Diese Wirtschaftsbündnisse waren die Basis für die später gegründete **Europäische Union (EU)**.

## Station 9: Reaktionen zum Bau der Berliner Mauer

1. Lesen Sie die Zitate und unterstreichen Sie wichtige Aspekte.
2. Vergleichen Sie die Reaktionen der Westdeutschen Politiker Adenauer und Brandt mit der Erklärung der DDR-Regierung.
3. Inszenieren Sie in Partnerarbeit ein fiktives Streitgespräch zwischen einem Mitglied der DDR-Regierung und einem westdeutschen Politiker. Tragen Sie es im Plenum vor.

„Die vom Ulbricht-Regime auf Anforderung der Warschauer-Paktstaaten verfügten und eingeleiteten Maßnahmen zur Abriegelung der Sowjetzone und des Sowjetsektors von Westberlin sind ein empörendes Unrecht. Sie bedeuten, dass mitten durch Berlin nicht nur eine Art Staatsgrenze, sondern die Sperrwand eines Konzentrationslagers gezogen wird. [...] Der Senat von Berlin erhebt vor aller Welt Anklage gegen die widerrechtlichen und unmenschlichen Maßnahmen der Spalter Deutschlands, der Bedrücker Ost-Berlins und der Bedroher West-Berlins.“

*Willi Brandt (Bürgermeister von West-Berlin) am 13.08.1961.*

Zitiert nach: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/43705/willy-brandt-zum-mauerbau>, Zugriff: 26.10.2015.

„Diese Mauer ist auch für Sie errichtet. Als Schutzwall für jedermann, dem der Friede heilig ist. Wer jemanden angreifen will, baut übrigens keinen Schutzwall! Die Bürger der Städte des Mittelalters bauten ihre Mauern nicht, um die Raubritter zu überfallen. Und wenn in unserer Zeit Mauern gebaut werden müssen, dann deshalb, weil sich im westdeutschen Staat Politiker der Gegenwart nicht von den Wunschträumen mittelalterlichen Raubrittertums lösen wollen.“

*Auszug aus einem Informationsblatt der DDR-Regierung an die Bevölkerung aus dem Jahr 1962.*

Zitiert nach: <https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/druckgut-du-und-die-mauer.html>, Zugriff: 26.10.2015.

„Durch die Willkür des [DDR-] Regimes ist eine ernste Situation heraufbeschworen worden. [Gemeinsam] mit unseren Alliierten werden die erforderlichen Gegenmaßnahmen getroffen. Die Bundesregierung bittet alle Deutschen, auf diese Maßnahmen zu vertrauen. Es ist das Gebot der Stunde, in Festigkeit, aber auch in Ruhe der Herausforderung des Ostens zu begegnen und nichts zu unternehmen, was die Lage nur erschweren, aber nicht verbessern kann.“

*Konrad Adenauer (Bundeskanzler der BRD) am 13.08.1961*

Zitiert nach: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/43707/konrad-adenauer-zum-mauerbau>, Zugriff: 26.10.2015.



**Titel:**

*Stationenlernen Deutsche Nachkriegszeit*

**Deutschland 1961 bis 1989 – Zwischen deutsch-deutscher Teilung und Mauerfall**

**Bestellnummer:**

**55793**

**Kurzvorstellung:**

- Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zur deutsch-deutschen Teilung regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Dabei werden zentrale Aspekte der Geschichte von BRD und DDR zwischen Mauerbau und Mauerfall erarbeitet. Neben Mauerbau und Mauerfall werden viele weitere Umstände angesprochen wie etwa die neue Ostpolitik unter Brandt, die bürgerliche Opposition in der DDR.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft. Mit einem Kreuzworträtsel wird die Reihe abgeschlossen und das Erlernete vertieft

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Stationspass
- 12 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>

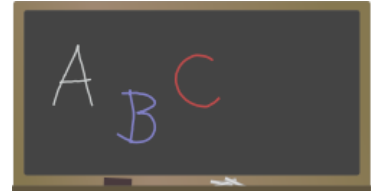
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Inhalt

|   |   |
|---|---|
| Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....                   | 3   |
| Laufzettel zum Stationenlernen: Vertiefung der deutschen Teilung .....    | 6   |
| Stationspass: Vertiefung der deutschen Teilung.....                       | 7   |
| Stationenmatrix zum Stationenlernen .....                                 | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| Übersicht über die Kompetenzbereiche .....                                | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| Station 1 (1): Wirtschaftliche Entwicklung in der BRD 1961 – 1989 .....   | 10  |
| Station 1 (2): Wirtschaftliche Entwicklung in der BRD 1961 – 1989 .....   | 12  |
| Station 2 (1): Wirtschaftliche Entwicklung in der DDR 1961 – 1989 .....   | 13  |
| Station 2 (2): Wirtschaftliche Entwicklung in der DDR 1961 – 1989 .....   | 14  |
| Station 3 (1): Jugendkultur in Ost- und Westdeutschland 1961 - 1989 ..... | 15  |
| Station 3 (2): Jugendkultur in Ost- und Westdeutschland 1961 - 1989 ..... | 16  |
| Station 3 (3): Jugendkultur in Ost- und Westdeutschland 1961 - 1989 ..... | 17  |
| Station 3 (4): Jugendkultur in Ost- und Westdeutschland 1961 - 1989 ..... | 18  |
| Station 4: Anti-Atomkraft Bewegung .....                                  | 19  |
| Station 5: Neue deutsche Frauenbewegung.....                              | 20  |
| Station 6: Friedensbewegung der 1980er .....                              | 21  |
| Station 7: Bürgerbewegungen in der DDR .....                              | 22  |
| Station 8: Neue Ostpolitik Willy Brandts.....                             | 23  |
| Station 9 (1): Aus dem Grundlagenvertrag zwischen BRD und DDR 1972 .....  | 24  |
| Station 9 (2): Aus dem Grundlagenvertrag zwischen BRD und DDR 1972        |   |
| Station 10: KSZE und innerdeutsche Zusammenarbeit .....                   | 25  |
| Station 11: Fall der Mauer 1989 und Auflösung der DDR .....               | 27  |
| Station 12: Die DDR in Witzen .....                                       | 28  |
| Wissenscheck – Kreuzworträtsel.....                                       | 29  |
| Fragen zum Kreuzworträtsel .....  | 30  |
| Lösungsvorschläge.....  | 31  |

## Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem historisch relevanten Thema „Deutsch-deutsche Teilung von 1961 – 1989“ im Unterricht. Es geht dabei konform mit den Anforderungen der Lehrpläne.



Stationsarbeit bildet eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus Pflichtstationen, Wahlpflichtstationen und Wahlstationen zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Aus den Wahlpflichtstationen müssen zwei ausgewählt werden. Bei der Bearbeitung einzelner Stationen ist zu beachten, dass die erste Station grundlegende Fragen behandelt, während die weiteren Stationen tendenziell Einzelaspekte betrachten. Es empfiehlt sich daher, dass die SuS die erste Station gemeinsam im Klassenverband behandeln und dann selbstständig und in freier Wahl die weiteren Stationen bearbeiten.

### EINSATZMÖGLICHKEITEN

**Klassenstufe:** Sekundarstufe II

**Fach:** Geschichte

#### Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 12 Stationen zum Thema „Deutsch-deutsche Teilung von 1961 – 1989“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase
- **Leistungskontrolle:** Kreuzworträtsel

**Dauer der Unterrichtseinheit:** 7 bis 9 Stunden

### KOMPETENZEN

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein.
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse.
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart.



## Stationspass: Vertiefung der deutschen Teilung

Name: \_\_\_\_\_

| Station | Priorität   | Name der Station                                     | erledigt | korrigiert | Fragen |
|---------|-------------|--|----------|------------|--------|
| 1       | Pflicht     | Wirtschaftliche Entwicklung in der BRD 1961 – 1989   |          |            |        |
| 2       | Pflicht     | Wirtschaftliche Entwicklung in der DDR 1961 - 1989   |          |            |        |
| 3       | Pflicht     | Jugendkultur in Ost- und Westdeutschland 1961 – 1989 |          |            |        |
| 4       | Wahlpflicht | Anti-Atomkraft Bewegung                              |          |            |        |
| 5       | Wahlpflicht | Neue deutsche Frauenbewegung                         |          |            |        |
| 6       | Wahlpflicht | Friedensbewegung der 1980er                          |          |            |        |
| 7       | Wahlpflicht | Bürgerbewegungen in der DDR                          |          |            |        |
| 8       | Pflicht     | Neue Ostpolitik Willy Brandts                        |          |            |        |
| 9       | Pflicht     | Aus dem Grundlagenvertrag zwischen BRD und DDR 1972  |          |            |        |
| 10      | Pflicht     | KSZE und innerdeutsche Zusammenarbeit                |          |            |        |
| 11      | Wahl        | Fall der Mauer 1989 und Auflösung der DDR            |          |            |        |
| 12      | Wahl        | Die DDR in Witzen                                    |          |            |        |

**Station 2 (2): Wirtschaftliche Entwicklung in der DDR 1961 – 1989**

**Inhalt:**

---

---

---

---

**Jürgen Kuczynski 1979:**  
„Auf keinem Gebiet haben wir eine Konzeption.  
Wir leben von der verwelkten Hand in den  
zahnlosen Mund.“

**Sprache / Tonfall:**

---

---

---

---

**Interpretation:**

---

---

---

---

## Station 3 (4): Jugendkultur in Ost- und Westdeutschland 1961 - 1989

### JUGENDKULTUR IN DEN 1980ER JAHREN

#### *Westdeutschland*

In den achtziger Jahren wurde die Vielfalt der Jugendkulturen immer größer. Die eine klassische Jugend gab es nicht mehr. Stattdessen stand die „Null-Bock-Generation“ ohne Zukunftsperspektive neben Jugendlichen, die ihr Leben optimistischer meisterten. Punks kämpften in besetzten Häusern weiter gegen den Staat, während sich die Yuppies ihrer beruflichen Karriere widmeten. Ob Ted, Popper, Rockabilly oder Waver – die Palette der Jugendkulturen wuchs stetig. Rechtsextreme Strömungen gab es bereits in den 1980er Jahren unter Jugendlichen, jedoch spielten sie hier noch eine untergeordnete Rolle.

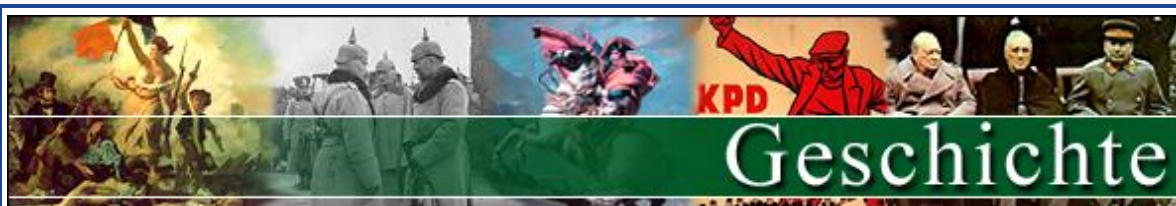
Auch die Medienwelt vergrößerte sich – der Walkman breitete sich in Deutschland aus und das Bild von Teenagern mit Kopfhörern wurde prägend.



Kultobjekt der 80er – der Walkman –  
(commons.wikimedia.org / Itsramon)

#### *Ostdeutschland*

Jugendliche in der DDR wurden mit der zunehmenden Wirtschafts- und Versorgungskrise ab Mitte der 1980er Jahre immer systemkritischer. Verhielten sie sich früher noch weitestgehend Staatsloyal, kam es bald zu größeren Protestbewegungen. Am auffälligsten war die Gruppe der Punks. Sie besetzten Häuser, um so gegen die schlechte Wohnungspolitik der Regierung zu demonstrieren. Im Schutze der Kirche konnten sie auch ihre Musik ausleben. Die Räume der evangelischen Kirche wurden zeitweilig für Punkkonzerte genutzt, hunderte Jugendliche besuchten diese Konzerte. Auf der anderen Seite entwickelte sich in der DDR eine Neonaziszene. Oft stammten sie aus gutbürgerlichen Familien und organisierten sich teilweise sogar in der FDJ. Die Naziszene wurde jedoch von der Regierung verleugnet – sie passte nicht in das sozialistische Bild der DDR.



**Titel:**

*Stationenlernen Deutsche Nachkriegszeit*

## **Deutschland 1989/90 – Vom Mauerfall zur Deutschen Einheit**

**Bestellnummer:**

**56606**

**Kurzvorstellung:**

- Mit dem Mauerbau 1961 war die deutsch-deutsche Teilung perfekt. Die beiden Staaten gingen vorerst getrennte Wege. In den 1980er Jahren häufte sich dann die Kritik der DDR-Bürger an ihrem System – es kam 1989 mit dem Fall der Mauer zum Zusammenbruch der DDR. Mit diesem Stationenlernen erarbeiten die Schüler selbstständig den Weg zum Mauerfall und der späteren deutschen Einheit 1990. An abwechslungsreichen Stationen werden die Themen „Glasnost und Perestroika“, „Ausreisewelle“, „Montagsdemonstrationen“, „Mauerfall“ und der „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ behandelt.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. Als zusätzliches Lernniveau gibt es die Möglichkeit, im kleinen Kreis systematische Zeitzeugengespräche durchzuführen.
- Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft. Mit einem Kreuzworträtsel wird die Reihe abgeschlossen und das Erlernete vertieft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 7 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels

## Inhalt

|   |           |
|---|-----------|
| Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....              | 3         |
| Stationenmatrix zum Stationenlernen „Deutschland 1989/90“ .....                 | 6         |
| Übersicht über die Kompetenzbereiche .....                                      | 7         |
| Lernen an Stationen: Deutschland 1989/90 – Mauerfall und deutsche Einheit ..... | 8         |
| Stationspass: Deutschland 1989/90 – Mauerfall und deutsche Einheit .....        | 9         |
| Station 1: Wandel im Osten – Glasnost und Perestroika .....                     | 10        |
| Station 2: Der Weg zum Mauerfall – Die Ausreisewelle von 1989.....              | 12        |
| Station 3: Der Weg zum Mauerfall – Die Montagsdemos.....                        | 13        |
| Station 4: Der 9./10. November 1989 – Fall der Mauer.....                       | 15        |
| <i>Station 5: Deutsche Einheit – Zwei-plus-Vier-Vertrag .....</i>               | <i>16</i> |
| Station 6: Der Mauerfall aus Sicht der Bevölkerung .....                        | 17        |
| Station 7: Zeitzeugengespräche zum Mauerfall.....                               | 18        |
| Stationenlernen „Mauerfall 1989“ - Lösungsvorschläge.....                       | 25        |

## Übersicht über die Kompetenzbereiche

|                  | Station 1 | Nr. 2 | Nr. 3 | Nr. 4 | Nr. 5 | Nr. 6 | Nr. 7 |
|------------------|-----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| <b>Aufgabe 1</b> | S         | S,M   | S,M   | S     | S     | S,M   | M,H   |
| <b>Aufgabe 2</b> | S,M       | M,H   |       | S,M   | S,M   | S,M   | M,H   |
| <b>Aufgabe 3</b> | M,U       |       |       |       | U     | S,M,U | H,U   |
| <b>Aufgabe 4</b> |           |       |       |       |       | M,U,H |       |

|  |   |
|--|---|
| <b>Sachkompetenz (S)</b>                   | <b>Methodenkompetenz (M)</b>  |
| Grundwissen                                | Informationen beschaffen  |
| Verbindung von Reflektion und Deutung      | Verläufe, Strukturen, Zusammenhänge erklären und darstellen                     |
| Rekonstruktion                             | Quelleninterpretation   |
| Deutungen und Beschreibungen analysieren   | Kritische Auseinandersetzung mit Darstellungen                                  |
| Umgang mit Fachbegriffen                   | Eigenständige Argumentation   |
|  | Eigenständige Präsentation von Sachverhalten                                    |
| <b>Urteilskompetenz (U)</b>                | <b>Handlungskompetenz (H)</b>   |
| Begründetes Sachurteil formulieren         | Teilhabe an Geschichts- und Erinnerungskultur                                   |
| > Sachliche Angemessenheit                 | Historisches Denken lebensweltlich wirksam machen                               |
| > Innere Stimmigkeit                       | > Erweiterung / Veränderung des eigenen Geschichtsbilds                         |
| > Ausreichende Triftigkeiten der Argumente | > (Re-)Organisation eigener Vorstellungen der Vergangenheit                     |
| Reflektiertes Werturteil formulieren       | Eigenes Handeln auf Basis von historischem Wissen reflektieren                  |
| > Identifizierung mit eigener Aussage      | Anwendung der anderen 3 Kompetenzbereiche in Diskussions- und Deutungsprozessen |
| > Einbezug von Multiperspektivität         |   |
| > Eigene Wertmaßstäbe mit einbeziehen      |   |

## Station 1: Wandel im Osten – Glasnost und Perestroika

1. **Lesen Sie den Text aufmerksam durch und unterstreichen Sie wichtige Aspekte.**
2. **Erklären Sie die Begriffe ‚Glasnost‘ und ‚Perestroika‘.**
3. **Inwiefern bedingten Glasnost und Perestroika den Mauerfall 1989?**

Der Weg zur deutschen Einheit 1990 nahm seinen Anfang bereits zehn Jahre zuvor mit dem beginnenden Zerfall der Sowjetunion und damit beginnenden Reformen in Ostblock. Der Zerfall wurde durch eine Finanz- und Haushaltskrise Anfang der 1980er Jahre ausgelöst: Bereits 1980 begannen weltweit die Rohölpreise zu fallen. Die Sowjetunion, die einen Großteil ihrer Finanzen über den Export von Rohöl einnahm, geriet in erste finanzielle Engpässe. Fünf Jahre später erhöhte Saudi-Arabien seine Fördermengen an Rohöl drastisch, was zu erneuten starken Preissenkungen für Rohöl führte. Die Sowjetunion bekam für die eigenen Ölexporte nun deutlich weniger Geld als erwartet, so dass ein Milliardenverlust entstand. Aber auch der Afghanistan-Krieg riss große Löcher in die



Michail Gorbatschow 1986  
(commons.wikimedia.org / RIA Nowosti)

Staatskassen, ebenso wie der Super-GAU in Tschernobyl 1986 oder das Erdbeben in Armenien 1988. Die Sowjetunion stand Mitte der 1980er Jahre aus finanzieller Sicht mit dem Rücken zur Wand.

Michail Gorbatschow, der 1985 das Amt des Generalsekretärs der KPdSU übernahm, kündigte mit Hinblick auf die dramatische wirtschaftliche Lage der Sowjetunion weitreichende Reformen in Staat und Gesellschaft an. Diese Reformen sind auch besser unter den Schlagwörtern *Glasnost* („Redefreiheit/Offenheit“) und *Perestroika* („Umgestaltung/Umbau“) bekannt.

Unter *Perestroika* versteht man den Prozess der Umstrukturierung der Sowjetunion auf wirtschaftlicher und gesellschaftlicher, aber auch politischer Ebene. *Glasnost* war hierbei ein wichtiges Mittel, um diese Umstrukturierungen zu erreichen. Der Begriff umfasst die Abschaffung der Zensur – Meinungs- und Pressefreiheit wurden so in der Sowjetunion eingeführt. 1987 forderte Gorbatschow die Demokratisierung der Ostblockstaaten, um diese zu stärken. Polen und Ungarn waren die ersten, die dieses Konzept 1989 dann umsetzten.

## Station 4: Der 9./10. November 1989 – Fall der Mauer

1. **Listen Sie stichwortartig die Ereignisse auf, die zum Fall der Berliner Mauer führten.**
2. **Erkläre, warum der Ruf „Wir sind das Volk!“ später zu „Wir sind ein Volk!“ wurde.**

In der Nacht zum 10. November 1989 fiel die Mauer in Ostberlin nach 28 Jahren. Dies war ein Ereignis, auf dessen Eintreffen kaum noch jemand zu hoffen wagte. Doch wie kam es dazu, dass die DDR schließlich ihre Grenzen in den Westen öffnete und so die deutsche Einheit einleitete?

Nachdem Ungarn seine Grenzen zu Österreich im September 1989 öffnete, setzte sich eine Ausreisewelle aus der DDR über Ungarn in Gang, die das SED-Regime erheblich unter Druck setzte. Aber auch die



Menschen feiern auf der Berliner Mauer am 10.11.1989  
(commons.wikimedia.org / Ream)

anhaltenden Proteste mit bis zu hunderttausenden Demonstranten schwächten das Regime. Hinzu kam dramatisch schlechte Wirtschaftslage. Diese Umstände führten am 17.10.1989 zum Sturz Honeckers und der Ernennung seines Nachfolgers Egon Krenz zum SED-Generalsekretär. Dieser kündigte Reformen an, die auch das Reisegesetz gründlich umändern sollten. Die Regierung erhoffte sich, durch diese Maßnahmen das Volk zu beruhigen, was jedoch schon zu spät war. Die Proteste setzten sich ungemindert fort.

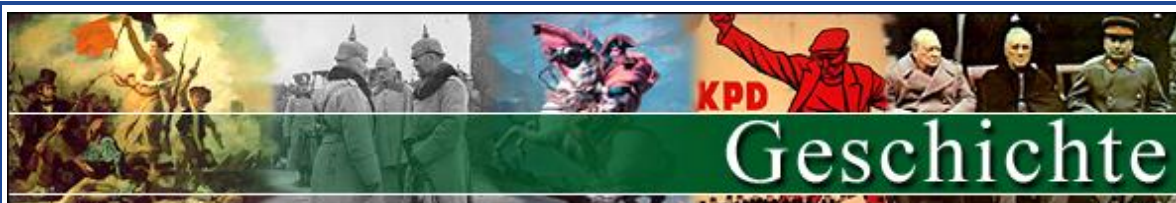
Um die Situation im Land zu entschärfen, entschloss sich die Regierung am 9. November, auf einer Pressekonferenz ein neues Reisegesetz zu verkünden. Der zuständige Pressesprecher Günter Schabowski gab gegen 19.00 Uhr bekannt: „*Privatreisen nach dem Ausland können ohne Vorliegen von Voraussetzungen*

*(Reiseanlässe und Verwandtschaftsverhältnisse) beantragt werden. Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt. [...]* Ständige Ausreisen können über alle Grenzübergangsstellen der DDR zur BRD bzw. zu Berlin (West) erfolgen. [...]<sup>1</sup> Noch in der gleichen Nacht stürmten tausende Menschen zu den Grenzstellen und forderten die Ausreise. Die Grenzsoldaten, denen die neuen Regelungen noch nicht bekannt waren, konnten dem Druck der Bevölkerung nicht mehr standhalten und ließen die Menschen passieren. Die Mauer war gefallen.

Mit dem Fall der Berliner Mauer in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 war der erste Schritt zur deutschen Einheit getan. Im Dezember 1989 zerfiel die SED-Regierung endgültig, bedeutende Funktionäre traten zurück. Nach Öffnung der DDR-Grenzen und dem Zerfall des SED-Regimes kam in der Bevölkerung schnell die Forderung nach der deutschen Einheit auf. Satt „Wir sind *das* Volk!“, wurde nun auf den Montagsdemonstrationen – die auch nach dem Mauerfall stattfanden – „Wir sind *ein* Volk!“ skandiert.

<sup>1</sup> [http://www.hdg.de/lemo/html/dokumente/DieDeutscheEinheit\\_erklaerungSchabowskiZumMauerfall/index.html](http://www.hdg.de/lemo/html/dokumente/DieDeutscheEinheit_erklaerungSchabowskiZumMauerfall/index.html)





**Titel:** Klausur zur Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont  
**Die Deutsche Bundesakte vom 08. Juni 1815**

**Bestellnummer:** 35861

**Kurzvorstellung:**

- Diese ausführliche Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt die Deutsche Bundesakte von 1815 als Teilproblematik der Wiener Ordnung und der europäischen Restauration in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
- Als ein Ergebnis des Wiener Kongresses sollte die Schaffung eines Bündnisses deutscher Groß- und Kleinstaaten 1815 die Lücke füllen, die durch die Auflösung des alten deutsch-römischen Reiches 1806 entstanden war. Gleichzeitig erhofften sich die Teilnehmer, ihre Untertanen im Sinne der Restauration regieren zu können.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

**Inhaltsübersicht:**

- Der Text der Bundesakte vom 08. Juni 1815
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

## Die Neuordnung Deutschlands nach den Befreiungskriegen

*Auszug aus der Deutschen Bundesakte vom 8. Juni 1815.*

... Art. 1. Die souveränen Fürsten und freien Städte Deutschlands mit Einschluß Ihrer Majestäten des Kaisers von Österreich und der Könige von Preußen, von Dänemark und der Niederlande, und zwar:

Der Kaiser von Österreich, der König von Preußen, beide für ihre gesamten vormals zum deutschen Reich gehörigen Besitzungen, der König von Dänemark für Holstein, der König der Niederlande für das Großherzogtum Luxemburg,

vereinigen sich zu einem beständigen Bunde, welcher der deutsche Bund heißen soll.

Art. 2. Der Zweck desselben ist Erhaltung der äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten.

Art. 3. Alle Bundesglieder haben als solche gleiche Rechte; sie verpflichten sich alle gleichmäßig, die Bundesakte unverbrüchlich zu halten.

Art. 4. Die Angelegenheiten des Bundes werden durch eine Bundesversammlung besorgt, in welcher alle Glieder desselben durch ihre Bevollmächtigten teils einzelne, teils Gesamtstimmen folgendermaßen, jedoch unbeschadet ihres Ranges führen:

|     |  |          |
|-----|--|----------|
| 1.  | Österreich   | 1 Stimme |
| 2.  | Preußen  | 1 “      |
| 3.  | Bayern   | 1 “      |
| 4.  | Sachsen  | 1 “      |
| 5.  | Hannover   | 1 “      |
| 6.  | Württemberg  | 1 “      |
| 7.  | Baden  | 1 “      |
| 8.  | Kurhessen  | 1 “      |
| 9.  | Großherzogtum Hessen   | 1 “      |
| 10. | Dänemark wegen Holstein  | 1 “      |
| 11. | Niederlande wegen des Großherzogtums Luxemburg                         | 1 “      |
| 12. | Die Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Häuser                   | 1 “      |
| 13. | Braunschweig und Nassau  | 1 “      |
| 14. | Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz                          | 1 “      |
| 15. | Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg                             | 1 “      |
| 16. | Hohenzollern, Liechtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck | 1 “      |
| 17. | Die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg                | 1 “      |

---

Totale 17 Stimmen

## Vor-Analyse

Sollte nichts anderes vereinbart worden sein, kann mit der Bearbeitung der gestellten Aufgaben unverzüglich begonnen werden. Falls verlangt wird, die Aufgaben nicht einzeln, sondern zusammenhängend in einem fließenden Text zu beantworten, ist eine Einleitung notwendig. Bei einer vollständigen Analyse, etwa wenn keine Aufgabenstellung vorliegt, müssen alle relevanten Punkte nacheinander abgearbeitet werden.

Als Hilfestellung bedienen wir uns an dieser Stelle des Mittels der Vor-Analyse:

Bei der Vor-Analyse gehen wir dem W-Fragen-Modell entsprechend auf das WAS (Art und Gattung), WER (Verfasser), WANN (Zeitpunkt, Einordnung in geschichtliche Ereignisse) und das WO (Ort und Umstände) ein. Wie man der „Anleitung zur Klausur (School-Scout-Nr.: 32566) entnehmen kann, werden diese Fragen unterschiedlich gewichtet.

Die als Auszug vorliegende Deutsche Bundesakte war ein amtliches Dokument, das nach seiner Fertigstellung bekanntgemacht worden ist. Zudem war es das Ergebnis der Beratungen verschiedener Personen, weshalb es nicht einen, sondern mehrere Verfasser besitzt. Drittens verdeutlicht die Einteilung in Artikel, dass es sich um ein Vertragswerk handelt, in dem üblicherweise zukünftige Beziehungen zwischen Personen, Gruppen oder Staaten und ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten niedergeschrieben werden. In diesem Fall nennt das Dokument selbst die Fürsten und die freien Städte Deutschlands, insgesamt 38 an der Zahl. Trotz der Tatsache, dass die Schreibweise einer späteren Rechtschreibregelung angepasst wurde, handelt es sich um eine Primärquelle.

Bei der Einordnung in den historischen Kontext ist zu bedenken, dass der Zeitraum von 1789, dem Beginn der Französischen Revolution, bis 1815 eine übermäßig große Anzahl von Ereignissen aufweist. Es ist daher von größter Bedeutung, sich nur auf die direkt mit der Quelle in Beziehung stehenden Punkte zu beschränken, um die Übersicht nicht zu verlieren. Da sich die Bundesakte vom 8. Juni 1815 auf den deutschsprachigen Raum beschränkt, wäre die Nennung folgender Ereignisse zu empfehlen:

- der Ausbruch der Revolutionskriege der französischen Republik 1792, die sich unter der Führung des Generals und späteren Kaisers *Napoléon Bonaparte* bis 1812 auf fast ganz Europa ausdehnten
- die Niederlagen Österreichs und Preußens und die Auflösung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation durch den *Reichsdeputationshauptschluss* von 1803, die Krönung von *Franz II.* zum Kaiser von Österreich 1804 und seine Abdankung als römisch-deutscher Kaiser 1806
- die Befreiungskriege der antifranzösischen Koalition, die mit der *Völkerschlacht bei Leipzig* im Oktober 1813 vorerst endeten und durch die Rückkehr Napoléons aus seiner Verbannung auf Elba im März 1815 wieder aufgenommen werden mussten
- das Zusammenkommen der politischen Vertreter der europäischen Staaten im September 1814 zum Wiener Kongress, um nach dem vermeintlichen Ende Bonapartes in Europa wieder die alten Verhältnisse wiederherzustellen



# Geschichte

Thema:

*Geschichte kontrovers – Diskussionen im Unterricht*

## **Gab es einen preußisch-deutschen Sonderweg?**

Bestellnummer:

**48236**

Kurzvorstellung:

- Diese Unterrichtshilfe Geschichte für die Sekundarstufe behandelt die umstrittene deutsche Sonderwegs-These. Sie gilt als einer der bekanntesten Streitpunkte in der deutschen Geschichtsforschung. Die Auseinandersetzung mit diesem Punkt berührt auch die Frage des deutschen Nationalbewusstseins und seiner Auswirkungen auf die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.
- „Geschichte kontrovers“ liefert Material für Erörterungen und Streitgespräche im Unterricht und informiert über historisch wichtige und unterrichtsrelevante Themen. Fakten liefern sachgerechte und fundierte Informationen zum aktuellen Streitthema, Thesen formulieren in den Medien vertretene, unterschiedliche Standpunkte und Pro- und Contra-Argumente erleichtern die eigene Meinungsfindung.
- Abgerundet wird das Material durch ausführliche didaktische Hinweise und Anregungen sowie durch Arbeitsblätter zum „Sätze beenden“ und zum „Brainwriting“, die das im Unterricht Gelernte weiter vertiefen.

Inhaltsübersicht:

- *Fakten*
- *Thesen*
- *Argumente*
- Didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht und konkrete Aufgabenstellungen
- Arbeitsblätter in zwei Varianten
  - „Sätze beenden“
  - „Brainwriting“

## M1 Fakten: Die „deutsche Frage“ – eine Besonderheit der Geschichte?

Die deutsche Geschichte der Neuzeit ist maßgeblich von der sogenannten „deutschen Frage“ geprägt. Mit diesem Stichwort wird in der Geschichtswissenschaft der Prozess der deutschen Nationalstaatsbildung bezeichnet, der um die Fragen nach Staatsgrenzen, Staatsform und Regierungsform kreiste.

Die Auseinandersetzung mit der sogenannten „deutschen Frage“ oder „Deutschlandfrage“ umfasste einen Zeitraum von fast zwei Jahrhunderten. Da während dieser Zeit das Königreich Preußen eine zunehmend wichtige und schließlich entscheidende Rolle innerhalb der historischen Entwicklungen einnimmt, kann durchaus auch von einem preußischen bzw. preußisch-deutschen Phänomen gesprochen werden. Um die Frage zu beantworten, ob diese Entwicklung als „preußisch-deutscher Sonderweg“ bezeichnet werden kann, muss zunächst der historische Kontext betrachtet werden.



Otto Fürst von Bismarck, preußischer Ministerpräsident, deutscher Reichskanzler

### **AUSGANGSSITUATION: DAS ENDE DES „ALTEN REICHES“**

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts (zwischen 1803 und 1806) hört das Heilige Römische Reich deutscher Nation erst de facto und am Ende auch de jure auf zu existieren. Viele im westlichen Teil des Reichs gelegene Territorien schließen sich im Rheinbund zusammen, der unter der Vorherrschaft des Kaiserreichs Frankreich unter Napoleon steht.

### **VERSUCHE DER EINIGUNG DEUTSCHLANDS**

Die Befreiungskriege gegen Napoleon enden 1814/15 mit dem Wiener Kongress. Es entstehen der Deutsche Bund und der sogenannte Dualismus: Österreich und Preußen, die in den folgenden Jahrzehnten um die Vorherrschaft im deutschsprachigen Raum kämpfen.

Die anhaltende Phase der Restauration führt 1848 in ganz Europa zu Revolutionen. Das durch die industrielle Revolution zu Wohlstand gekommene Bürgertum fordert nun auch politische Rechte. Diese waren seit 1815 wieder vorwiegend dem Adel vorbehalten geblieben. Ein vorrangiges Ziel ist auch die Gründung eines gesamtdeutschen Staates für eine deutsche Nation. Die Revolution scheitert unter anderem auch deshalb, weil der preußische König die Kaiserkrone ablehnt, die ihm von Vertretern des im Zuge der Revolution gewählten Frankfurter Paulskirchenparlamentes angetragen wird. Allerdings fällt mit dieser Wahl eine Entscheidung für Preußen und gegen Österreich, auch wenn letzteres zunächst weiter den Deutschen Bund dominiert.

### M3 Thesen

- Der Einfluss Preußens auf Deutschland hat zu einer Sonderentwicklung geführt. Das Festhalten an alten Strukturen ist unzeitgemäß gewesen, die fehlende Weiterentwicklung führte zu Spannungen innerhalb der Gesellschaft und zwischen den Nationen. Die Übersteigerung hat zu Fanatismus geführt, dessen fatalste Auswirkung die Verbrechen des Nationalsozialismus waren.
- Das preußisch-deutsche Dasein ist im besten Falle ein Eigen- nicht aber ein Sonderweg. Dies gilt nebenbei für alle Staaten, Staatssysteme oder Volksgruppen, da jeweils unterschiedliche Bedingungen vorherrschen. Auch gibt es kein Normalmaß, mit dem man eine Entwicklung von einer anderen unterscheiden kann. Dies macht auch eine abschließende Bewertung unmöglich.



Königlich Preußisches Wappen

### M4 Argumente: PRO

- Während sich viele Volksgruppen bereits in der Frühneuzeit zu Nationalstaaten entwickelten, war im deutschsprachigen Raum die Kleinstaatlichkeit in einem losen Verbund mit schwacher Zentralgewalt vorherrschend.
- Die Industrialisierung setzte hier mehrere Jahrzehnte später ein, was großen Einfluss auf die spätere Rückständigkeit und den Wunsch nach internationaler Gleichberechtigung zur Folge hatte.
- Im Gegensatz zu Staaten wie England oder Frankreich konnte das deutsche Bürgertum lange Zeit keine wichtige politische Rolle spielen. Die Richtlinien der Politik wurden von der Oberschicht bestimmt, die auch die Führung der Armee stellte.
- Durch das in Preußen bis 1918 geltende Dreiklassenwahlrecht wurde eine Demokratisierung Deutschlands verzögert. Die alten Strukturen blieben lange bestehen, die führende Rolle des Militärs wirkte sich auch auf die Zivilgesellschaft aus.
- Diese Entwicklungen führten schließlich dazu, dass es nach dem Ende des Kaiserreiches nur wenige überzeugte Demokraten gab. Vielmehr waren die Führer der Republik gezwungen, mit den alten Eliten zusammenzuarbeiten. Dies führte in der Folgezeit zum Scheitern der Weimarer Republik und mündete in den Verbrechen des Nationalsozialismus.



**Titel:** Klausur zur Quelleninterpretation:  
**Die „Erinnerungen“ von Gerd Eilers**  
**(Wiener Kongress, National-liberales Bürgertum,**  
**Reaktionen der Fürsten, Scheitern von 1848/49)**

**Bestellnummer:** 38861

**Kurzvorstellung:**

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt die „Erinnerungen“ von Gerd Eilers als wichtige Quelle aus der Zeit des Vormärz.
- Diese Traditionsquelle schafft einen **Überblick über die richtungsgebende Phase von Restauration und Vormärz** und erleichtert das Verständnis vieler späterer Ereignisse des 19. Jahrhunderts. Der Pädagoge und Regierungsrat Gerd Eilers schildert in seinen Lebenserinnerungen ein **lebhaftes Bild der Zeit zwischen 1813 und 1848**.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

**Inhaltsübersicht:**

TEIL 1

- Der Inhalt der Rede inklusive des nichtoffiziellen Hauptteils
- Ausführliche theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)

TEIL 2

- Aufgabenblatt mit Quellentext und Klausuraufgaben
- Musterlösung zur praktischen Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Erwartungshorizont zur erleichterten Bewertung



Internet: <http://www.School-Scout.de>  
 E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

**Quellentexte: Aus den Lebenserinnerungen von Gerd Eilers.**Text 1: Enttäuschte Hoffnungen nach der Befreiung 1814/15, Eilers, Bd. 1, S. 259ff.

[...] In lebendiger Anschauung stand die große Tatsache da, daß nicht die Könige und Fürsten mit ihren Mietsoldaten, sondern das deutsche Volk selbst in freier nationaler Selbsterhebung mit seinem edelsten Jugendblute und grenzenlosen Opfern sich selbst und seine Fürsten von der schändlichsten Sklaverei befreit; in frischem Angedenken waren alle die Leiden und Verwüstungen, welche die Franzosen von 1805 bis 1813 über ganz Deutschland, über Osterreich, Franken, Schwaben, Bayern und das ganze nördliche Deutschland gebracht, in frischer Erinnerung war auch der verachtende nicht selten mit Grausamkeit verbundene Hohn, mit welchem die Franzosen das deutsche Nationalgefühl niedergetreten und teilweise zertreten hatten. In der Gemeinsamkeit dieser Empfindungen und Betrachtungen verschwanden alle Stammesunterschiede und selbst der konfessionelle Hader, der so große Leiden über Deutschland gebracht. Man fühlte sich als *ein* Brudervolk und hielt die politische Wiedergeburt desselben im wesentlichen für eine vollendete Tatsache [...].

Hätte damals einer [...] die Lehre aufgestellt, Fürsten- und Dynastenherrschaften seien Erbüter, womit der rechtmäßige Erbe nach Gottes Willen schalten und walten könne, wie er wolle, man würde ihn für einen argen Gotteslästerer gehalten haben. Drang doch noch viel später ein Schrei des Entsetzens durch das ganze deutsche Bürgertum, als sich um diese Lehre eine zahlreiche Partei scharte und mit eigenen Zeitungsorganen zu ihrer Rechtfertigung und Verteidigung ins Publikum trat. Inzwischen trat schon gleich nach der Vertreibung der Franzosen und der Befreiung des Vaterlandes die praktische Ausübung dieser Lehre in grellen Tatsachen hervor und schlug nicht nur dem Hochgefühl der nationalen Wiedergeburt mit einer unerhörten und auch unerklärlichen Rücksichtslosigkeit ins Angesicht, sondern machte auch die christliche Weihe des monarchischen Prinzips, welche die drei großen Monarchen von Paris aus unter dem Namen der „Heiligen Allianz“ der Welt verkündigten, im voraus dem einen zum Ärgernis, dem andern zur Torheit, allen zum Spott. Man wollte ein freies einheitliches Reich deutscher Nation und Beschränkung der monarchischen Gewalt durch Volksvertretung, und da die Ausführung der Grundsätze der Heiligen Allianz als eine Unmöglichkeit erkannt wurde, glaubte man auch, daß man nur habe täuschen wollen. [...].

In dieser Zeit hätte ein kleiner deutscher Staat, ja ein gräfliches Haus, groß, ein großer klein werden können, wenn nur ein Prinz von kühnem Mute sich mit einer offenen Erklärung an die Spitze gestellt hätte. Dazu kamen zunächst die Vorgänge und Verhandlungen auf dem Wiener Kongreß. Man sah, wie jeder, der früher im Besitz von feudalen Vorrechten gewesen war, nach Wien eilte und mit gieriger Hand diese Rechte zurückforderte, man sah, wie die Rheinbundfürsten das deutsche Volk nach errungenem Siege lieber in jegliche Art des alten Feudaldrucks zurückstoßen, als sich auch nur im mindesten die absoluteste Souveränität schmälern lassen wollten, die der Unterdrücker Deutschlands ihnen erteilt hatte, um zu seinen Gunsten über Gut und Blut ihrer Untertanen nach Belieben oder auf Kommando schalten zu können [...];

Man würde gegen die Preßgesetze verstoßen, wenn man die Verspottungen und Verwünschungen wiedergeben wollte, welche man in jeder Gesellschaft gegen die betreffenden Fürsten und ihre Minister ausstoßen hören konnte. Es gibt keinen Frevel, kein Laster, keine Gottlosigkeit, die man nicht von diesem oder jenem Fürsten erzählte, und nahe genug lag der revolutionäre Gedanke, daß es auch in Deutschland noch einer Radikalkur bedürfe, um die Nation wahrhaft frei zu machen. Die Tagespresse war damals zu gebunden, zu abhängig, als daß sie dieser Stimmung einen Ausdruck hätte geben können [...];



Insgesamt sind also folgende Annahmen zulässig:

- Eine strukturierte und verständliche Übersicht der Ereignisse
- Erörterung ihrer Zusammenhänge
- Kritische Stellungnahme im Bezug auf die jeweilige Entwicklung

## 2. Inhaltsanalyse

Zu Beginn steht eine Gliederung. Als nächstes werden die zentralen Aussagen des Verfassers in eigenen Worten wiedergegeben. Ist dies getan, folgt die Betrachtung der Stilmittel, die vom Verfasser eingesetzt werden. Schließlich können aus dem erarbeiteten Material Schlussfolgerungen über die Motivation des Verfassers und seine Absicht abgeleitet werden.

### Gliederung

Da es sich bei den drei Texten um verschiedene Auszüge aus einem umfassenden Werk handelt, ist keine übliche Einteilung (Einleitung, Hauptteil, Schluss) zu erwarten. Es kann sogar sein, dass biographische Quellen überhaupt keine innere Gliederung aufweisen, weil der Verfasser eine äußere Einteilung in Form von Kapiteln vorgenommen hat. In den einzelnen Kapiteln werden dann einfach Ereignisse aneinandergereiht. Zum besseren Verständnis wird eine grobe Einteilung der drei Texte separat vorgenommen.

#### Text 1:

- Beschreibung der allgemeinen Stimmungslage bis zum Wiener Kongress, Zeile 1-32.
- Entwicklungen und Beschlüsse während des Kongresses, Zeile 32-60.
- Auswirkungen der Ereignisse in den Folgejahren, Zeile 60-76.

#### Text 2:

- Benennung der allgemeinen Haltung der Bevölkerung seit dem Kongress, Zeile 77-88.
- Hinweise auf bestimmte, besonders schwerwiegende Probleme, Zeile 89-100.
- Aussichten für die Zukunft, Zeile 100-108.

#### Text 3:

- Betrachtung der Hauptursachen für die Lage in Deutschland, Zeile 109-119.
- Begründung der eigenen Ansichten Benennung der Haltung anderer Zeitgenossen, Zeile 119-128.

Bei der Betrachtung der Gliederungen wird deutlich, dass sich die Texte vom Aufbau her ähneln. Ob dies auch für ihren Inhalt zutrifft, bleibt abzuwarten.



**Titel:**

**Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont**

**Der Bau der Berliner Mauer aus Sicht von BRD und DDR**

**Bestellnummer:**

**57144**

**Kurzvorstellung:**

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe befasst sich mit dem Beschluss zum Bau der Berliner Mauer und vergleicht diese Quelle mit einer Lageeinschätzung Willy Brandts am Tag vor dem Beginn des Mauerbaus.
- Durch die Kombination von zwei verschiedenen Quellen werden die Schüler in die Lage versetzt, die Interpretation bekannter Ereignisse von verschiedenen Seiten (in diesem Fall Ost- und Westblock) zu beleuchten und gegeneinander abzuwägen. Auf diese Weise werden die Schüler auch mit Quellen- und Ideologiekritik vertraut gemacht.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

**Inhaltsübersicht:**

- Die zwei Quellen
- Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)
- Sprachliche und inhaltliche Analyse
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

## Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

## Einleitung

Die folgende Quellenanalyse befasst sich mit dem Bau der Berliner Mauer. Dabei wurde bewusst auf Quellen verzichtet, welche die Geschehnisse vom 13.8.1961 direkt dokumentieren; stattdessen wurden Zeugnisse vom Vortag des Mauerbaus gewählt. Es handelt sich hierbei zum einen um den Beschluss zur Schließung der Berliner Grenze und zum anderen um eine Rede des damaligen Berliner Bürgermeisters Willy Brandt, in der er Befürchtungen vor eben solch einer Schließung äußert. Somit geht es in dieser Quellenanalyse nicht darum, historische Fakten aus Quellen zu ermitteln, sondern die Interpretation bekannter Ereignisse von verschiedenen Seiten (in diesem Fall Ost- und Westblock) zu beleuchten und gegeneinander abzuwägen. Auf diese Weise werden die Schüler mit Quellen- und Ideologiekritik vertraut gemacht.

## 2. Die Quellen

### a) Beschluss des Ministerrats der Deutschen Demokratischen Republik vom 12.8.1961

*Auf Grund der Erklärung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und des Beschlusses der Volkskammer beschließt der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik:*

*Die Erhaltung des Friedens erfordert, dem Treiben der westdeutschen Revanchisten und Militaristen einen Riegel vorzuschieben und durch den Abschluß eines deutschen Friedensvertrages den Weg zu öffnen für die Sicherung des Friedens und die Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender, antiimperialistischer, neutraler Staat. Der Standpunkt der Bonner Regierung, der zweite Weltkrieg sei noch nicht zu Ende, kommt der Forderung gleich auf Freiheit für militaristische Provokationen und Bürgerkriegsmaßnahmen. Diese imperialistische Politik, die unter der Maske des Antikommunismus geführt wird, ist die Fortsetzung der aggressiven Ziele des faschistischen deutschen Imperialismus zur Zeit des dritten Reiches. Aus der Niederlage Hitlerdeutschlands im zweiten Weltkrieg hat die Bonner Regierung die Schlußfolgerung gezogen, daß die räuberische Politik des deutschen Monopolkapitals und seiner Hitlergenerale noch einmal versucht werden soll, indem auf eine deutsche nationalstaatliche Politik verzichtet und Westdeutschland in einen NATO-Staat, in einen Satellitenstaat der USA, verwandelt wurde. [...]*

*In Westdeutschland ist eine Verschärfung der Revanchepolitik mit sich steigenden Gebietsforderungen gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik und den Nachbarstaaten Deutschlands erfolgt, die in enger Verbindung steht mit der beschleunigten Aufrüstung und Atombewaffnung der westdeutschen Bundeswehr. Es wird eine systematische Bürgerkriegsvorbereitung durch die Adenauer-Regierung gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik betrieben. Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, die Westdeutschland besuchen, sind in zunehmendem Maße terroristischen Verfolgungen ausgesetzt. Von westdeutschen und Westberliner Agentenzentralen wird eine systematische Abwerbung von Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik und ein regelrechter Menschenhandel organisiert. [...]*

*Aus all diesen Gründen beschließt der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages zur Sicherung des europäischen Friedens, zum Schutze der Deutschen Demokratischen Republik und im Interesse der Sicherheit der Staaten des sozialistischen Lagers folgende Maßnahmen:*

*Zur Unterbindung der feindlichen Tätigkeit der revanchistischen und militaristischen Kräfte Westdeutschlands und Westberlins wird eine solche Kontrolle an den Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich der Grenze zu den Westsektoren von Groß-Berlin eingeführt,*

*wie sie an den Grenzen jedes souveränen Staates üblich ist. Es ist an den Westberliner Grenzen eine verlässliche Bewachung und eine wirksame Kontrolle zu gewährleisten, um der Wühltätigkeit den Weg zu verlegen. Diese Grenzen dürfen von Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik nur noch mit besonderer Genehmigung passiert werden. Solange Westberlin nicht in eine entmilitarisierte neutrale Freie Stadt verwandelt ist, bedürfen Bürger der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik für das Überschreiten der Grenzen nach Westberlin einer besonderen Bescheinigung. Der Besuch von friedlichen Bürgern Westberlins in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik (das demokratische Berlin) ist unter Vorlage des Westberliner Personalausweises möglich. [...]*

*Dieser Beschluß über Maßnahmen zur Sicherung des Friedens, zum Schutze der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere ihrer Hauptstadt Berlin, und zur Gewährleistung der Sicherheit anderer sozialistischer Staaten bleibt bis zum Abschluß eines deutschen Friedensvertrages in Kraft.*

*Der Beschluß tritt am 13. August 1961 in Kraft*

*Berlin, den 12. August 1961*

*Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik*

### **b) Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Willy Brandt, auf dem Kongreß anläßlich des Deutschlandtreffens der SPD am 12.8.1961**

*Heute abend, am 12. August, wird der 17 000. Flüchtling dieses Monats in Berlin ankommen. Zum erstenmal werden wir 3000 Flüchtlinge im Laufe von 24 Stunden aufzunehmen haben.*

*[...]3000 Menschen an einem Tag, jede halbe Minute eine Frau, ein Mann, ein Jüngling, Flüchtlinge im eigenen Lande. Sechzehn Jahre nach dem Ende des Krieges. Sie sind froh, wenn sie mit einer Aktentasche den Menschenjägern entgehen. Warum kommen diese Menschen? Welche Angst hat diesen Strom ansteigen lassen?*

*Die Antwort auf diese Frage heißt: weil die Sowjetunion einen Anschlag gegen unser Volk vorbereitet, über dessen Ernst sich die wenigsten klar sind. Weil die Menschen in der Zone Angst haben, daß die Maschen des Eisernen Vorhanges zuzementiert werden. Weil sie fürchten, in einem gigantischen Gefängnis eingeschlossen zu werden. Weil sie die brennende Sorge haben, sie könnten vergessen werden, abgeschrieben werden, geopfert werden auf dem Altar der Gleichgültigkeit und verpaßter Chancen.[...]*

*Heute werden in Ost und West die Rüstungen verstärkt. Die Staatsmänner sprechen mit großem Ernst von der Gefahr eines Krieges, den keiner will. Auch ich hoffe und glaube, daß der Friede erhalten werden kann, weil niemand die Lust zu einem weltweiten Selbstmord hat. Was immer in meinen Kräften steht, werde ich tun, um den Frieden erhalten zu helfen.*

*Aber wir alle in Deutschland müssen wachsam sein und unseren Teil dazu beitragen. Wir haben Freunde, aber wir sind in der Gefahr, zu Sündenböcken gemacht zu werden. Die heutige Weltkrise ist eine Deutschlandkrise und die Deutschlandkrise ist eine Weltkrise.*

*Die eigentliche Drohung aus dem Osten mit einem separaten Friedensvertrag ist eine Bedrohung der westlichen Gemeinschaft. Man will diese Gemeinschaft zerbrechen, indem man die Moral des deutschen Volkes zerbricht. Man will unsere Moral zerbrechen, indem man die Bundesrepublik meineidig machen will. Wir sollen 16 Millionen Deutsche verraten. Wir sollen ein Teilungsdiktat, Friedensvertrag genannt, anerkennen. Dazu kann ich nur sagen: das wird niemals geschehen. [...]*



**Titel:**

**Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont**

**Die Fluchtwelle aus der DDR 1989**

**Bestellnummer:**

**56871**

**Kurzvorstellung:**

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe thematisiert die Flüchtlingswelle aus der DDR im Jahr 1989, die schließlich mit zum Fall der Mauer führte.
- Durch die Kombination von drei verschiedenen Quellen werden die Schüler in die Lage versetzt, selbstständig die Ursachen zum massiven Anstieg der Flüchtlingszahlen zu ermitteln und den öffentlichen Umgang der SED mit dieser Situation kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden so der souveräne Umgang mit verschiedenen Quellentypen und deren sinnvolle Verknüpfung eingeübt.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

**Inhaltsübersicht:**

- Die drei Quellen
- Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)
- Sprachliche und inhaltliche Analyse
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

**SCHOOL-SCOUT.DE**

Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## 1. Einleitung

Die folgende Quellenanalyse behandelt die Massenflucht aus der DDR, die im Sommer 1989 mit der Öffnung der ungarischen Grenze hin zu Österreich einsetzte. Über drei verschiedene Quellen werden die Schüler nicht nur mit dem Sachverhalt bekannt gemacht, sondern auch mit zwei unterschiedlichen Einschätzungen der Lage.

## 2. Die Quellen

### a) Übersiedler und Flüchtlinge aus der DDR und Ost-Berlin<sup>1</sup>

| Jahr             | Übersiedler insgesamt | mit Genehmigung | Flüchtlinge | Ausgewiesene |
|------------------|-----------------------|-----------------|-------------|--------------|
| 1950             | 197788                |                 |             |              |
| 1954             | 184198                |                 |             |              |
| 1955             | 252870                |                 |             |              |
| 1960             | 199188                |                 |             |              |
| 1961 (bis 13.8.) | 155402                |                 |             |              |
| 1961 (ab 13.8.)  | 51624                 |                 |             |              |
| 1962             | 21356                 | 4615            | 16741       |              |
| 1970             | 17519                 | 12472           | 5047        |              |
| 1980             | 12763                 | 8775            | 3107        | 881          |
| 1983             | 11343                 | 7729            | 2487        | 1127         |
| 1984             | 40974                 | 34982           | 3651        | 2341         |
| 1985             | 24912                 | 18752           | 3484        | 2676         |
| 1986             | 26178                 | 19982           | 4660        | 1536         |
| 1987             | 18958                 | 11459           | 6252        | 1247         |
| 1988             | 39832                 | 29033           | 9705        | 1094         |
| 1989             | 343854                |                 |             |              |

<sup>1</sup> Entnommen aus DDR-Almanach 1990, S. 33f. sowie Ritter, Gerhard/Merith Niehuss: Wahlen in Deutschland 1946-1990, München 1991, S. 46.

## Lagebericht des Ministeriums für Staatssicherheit vom Herbst 1989<sup>2</sup>

*Die zu diesem Komplex in den letzten Monaten zielgerichtet erarbeiteten Erkenntnisse beweisen erneut, daß die tatsächlichen Handlungsmotive zum Verlassen der DDR sowohl bei Antragsstellungen auf ständige Ausreise als auch für das ungesetzliche Verlassen im Wesentlichen identisch sind. [...]*

*Obwohl in jedem Einzelfall ganz konkrete, individuelle Fakten, Erscheinungen, Ereignisse, Erlebnisse usw. im Komplex auf die Motivbildung zum Verlassen der DDR einwirken, wird im Folgenden eine Zusammenfassung wesentlicher diesbezüglicher zur Motivation führender Faktoren vorgenommen.*

*Als wesentliche Gründe/Anlässe für Bestrebungen zu ständigen Ausreise bzw. das ungesetzliche Verlassen der DDR – die auch in Übereinstimmung mit einer Vielzahl Eingaben an zentrale und örtliche Organe/ Einrichtungen stehen – werden angeführt:*

- *Unzufriedenheit über die Versorgungslage;*
- *Verärgerung über unzureichende Dienstleistungen;*
- *Unverständnis für Mängel in der medizinischen Betreuung und Versorgung;*
- *eingeschränkte Reisemöglichkeiten innerhalb der DDR und nach dem Ausland;*
- *unbefriedigende Arbeitsbedingungen und Diskontinuität im Produktionsablauf;*
- *Unzulänglichkeiten/ Inkonsequenz bei der Anwendung/ Durchsetzung des Leistungsprinzips sowie Unzufriedenheit über die Entwicklung der Löhne und Gehälter;*
- *Verärgerung über bürokratisches Verhalten von Leitern und Mitarbeitern staatlicher Organe, Betrieben und Einrichtungen sowie über Herzlosigkeit im Umgang mit den Bürgern;*
- *Unverständnis über die Medienpolitik der DDR;*

### **b) Festansprache Erich Honeckers zum 40. Jahrestag der DDR (6.10.1989)<sup>3</sup>**

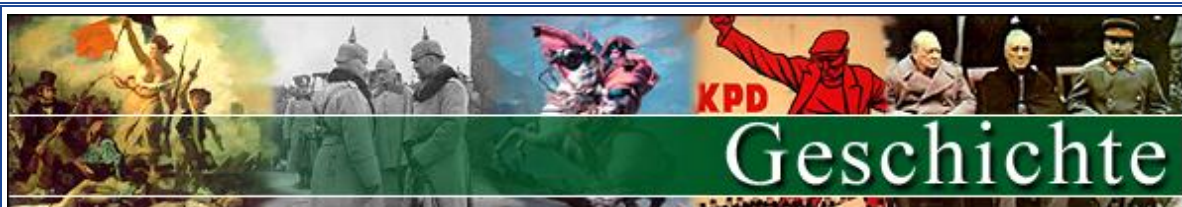
*„Unsere Republik gehört heute zu den zehn leistungsfähigsten Industrienationen der Welt, zu den knapp zwei Dutzend Ländern mit dem höchsten Lebensstandard. Und vergessen wir dabei nicht, daß der Wohlstand hierzulande weder aus der Erde sprudelt noch auf Kosten anderer erreicht wurde. Die DDR ist das Werk von Millionen, von mehreren Generationen, die in harter Arbeit ihren Arbeiter- und Bauernstaat aufgebaut haben, einen Staat mit moderner Industrie und Landwirtschaft, mit einem sozialistischen Bildungswesen, mit aufblühender Wissenschaft und Kultur. Schließlich – die DDR, eine Weltnation im Sport. Mit unseren Händen und Köpfen haben wir das zuwege gebracht, unter Führung der Partei der Arbeiterklasse. Nichts, aber auch gar nichts wurde uns geschenkt oder ist uns in den Schoß gefallen. [...]*

*Alles in allem zeigt die Bilanz dieser 40 Jahre DDR: Durch die Arbeit des Volkes und für das Volk wurde Großes vollbracht. Auch künftig werden nicht geringe Anstrengungen notwendig sein. Neue Anforderungen verlangen neue Lösungen, und wir werden auf jede Frage eine Antwort finden. Wir werden sie gemeinsam mit dem Volk finden für unser Voranschreiten auf dem Weg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.“*

<sup>2</sup> Zitiert nach: Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellungen Bd. 11. Bundesrepublik und DDR 1969-1990, hg. von Dieter Grosse u.a. Stuttgart 2009, S. 320-323.

<sup>3</sup> Hertle, Hans Hermann, Der Weg in den Bankrott der DDR-Wirtschaft, in: Deutsches Archiv 25 (1992), S. 133.





**Titel:** *School-Scout – aktuell: Arbeitsblätter in Stationsform*  
**Der 9. November 1989 – Fall der Berliner Mauer**

**Bestellnummer:** 60416

**Kurzvorstellung:**

- Diese fertig ausgearbeiteten Arbeitsblätter behandeln den 9. November 1989 als Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Zunächst befassen sich die Schüler/innen in einer vorbereitenden Station mit der generellen Bedeutung des „Schicksalstags“ 9. November. Danach rücken die Geschehnisse des Mauerfalls in den Vordergrund.
- Die Aufgaben der Arbeitsblätter fordern die Schüler zu eigenständigem Arbeiten und vertiefter Recherche auf. Ein ausführlicher Lösungsteil vervollständigt die Arbeitsblätter.

**Inhaltsübersicht:**

- Arbeitsblatt 1: Der 9. November in der deutschen Geschichte
- Arbeitsblatt 2: Der 9. November 1989
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Station 1: Der 9. November in der deutschen Geschichte

Der 9. November ist ein Datum mit besonderer Bedeutung für die deutsche Geschichte. Insgesamt fünf unterschiedliche Ereignisse fallen auf dieses Datum – und alle von ihnen spielten eine besondere Rolle für die deutsche Geschichte oder hatten eine besondere symbolische Bedeutung. Das erste wichtige Ereignis an einem 9.11. war 1848: In diesem Jahr hatten sich Menschen überall in Deutschland und Österreich erfolgreich gegen ihre Fürsten erhoben und sich neue Rechte erkämpft. Kurz darauf fanden zum ersten Mal Wahlen statt und ein gesamtdeutsches Parlament – die Frankfurter Nationalversammlung – trat in der Frankfurter Paulskirche zusammen, um eine Verfassung für ein vereintes Deutsches Reich zu verabschieden. Am Ende scheiterte jedoch die deutsche Revolution und die Versammlung wurde 1849 aufgelöst. Schon früher – im Oktober 1848 – waren die Revolutionäre in Wien besiegt worden. Unter ihnen befand sich der Abgeordnete der Frankfurter Nationalversammlung Robert Blum. Er wurde zum Tode verurteilt und am 9.11.1848 standrechtlich erschossen. Sein Tod ist heute ein Symbol für das Scheitern der Revolution.

Zu einem wirklichen Schicksalstag wurde der 9. November allerdings erst im 20. Jahrhundert: am 9.11.1918 wurde mit der Weimarer Republik die erste deutsche Demokratie ausgerufen. Durch die wirtschaftlichen Belastungen in Folge des 1. Weltkriegs und starken antidemokratischen Strömungen in Deutschland war die junge Republik jedoch von Beginn an von Krisen geplagt. Eine davon geschah am 9.11.1923, als ein gewisser Adolf Hitler gemeinsam mit Nationalsozialisten und Antidemokraten einen Putschversuch startete. Der Hitler-Ludendorff-Putsch scheiterte zwar, zeigte aber, wie gefährdet die Republik war und wirkt zudem aus heutiger Sicht wie eine Vorwarnung auf die Zukunft. Als Hitler 1933 an die Macht kommt, wird der 9.11. zu einem nationalen Gedenktag an den Putsch gemacht.

15 Jahre nach dem Putschversuch – am 9.11.1938 – kam es zur Reichspogromnacht, bei der es deutschlandweit zu Übergriffen auf Juden und ihre Unternehmen kam. Sie bildeten den vorläufigen Höhepunkt der Judenverfolgung im 3. Reich.

Das nächste Mal, als der 9.11. eine Rolle für Deutschland spielte, war es ein freudiges Ereignis: Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer und beendete die deutsche Teilung.

Insbesondere wegen den Ereignissen im 20. Jahrhundert wird der 9. November oft als der „deutsche Schicksalstag“ bezeichnet, da sie bis heute eine besondere Rolle im Gedenken spielen oder spürbaren Einfluss auf unsere Geschichte nahmen. In den folgenden Stationen werden jene vier Ereignisse vorgestellt, die im 20. Jahrhundert am 9.11. stattfanden und die deutsche Geschichte besonders geprägt haben.

- 1. Erläutern Sie, warum man den 9. November auch den Schicksalstag in der deutschen Geschichte nennt.**

## Station 5: Der 9. November 1989

### WAS WAR DER HISTORISCHE KONTEXT?

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs teilten die vier Siegermächte (England, Frankreich, USA und UDSSR) Deutschland in Besatzungszonen auf. Bald darauf schon wurde Deutschland zu einer der wichtigsten „Fronten“ im nun beginnenden *Kalten Krieg*. Die demokratisch-marktwirtschaftlich



Grenzstreifen mit Hinterland-Mauer in Berlin vor dem Mauerfall  
(commons.wikimedia.org / Karl-Ludwig Lange)

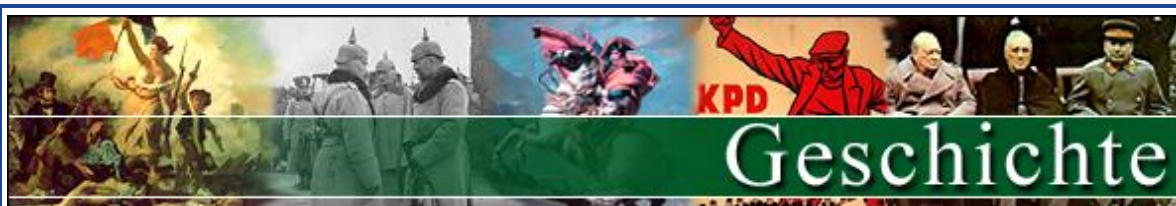
gesinnten westlichen Alliierten und die totalitär-planwirtschaftliche Sowjetunion entfremdeten sich immer mehr voneinander und wurden zu politischen Gegnern. Spätestens mit der Gründung der Bundesrepublik und der DDR wurde Deutschland 1949 in einen demokratischen Staat im Westen und einen sozialistischen Osten geteilt. Als sich in der Folge immer mehr unzufriedene DDR-Bürger in den Westen absetzten, wurde 1961 die Berliner Mauer

errichtet. Entlang der innerdeutschen Grenze wurden nun bewachte Grenzanlagen gebaut. Die DDR wollte damit die Auswanderung (vor allen von Fachkräften) in den Westen verhindern.

In den 1970er und 1980er Jahren hatten sich Viele schon mit einer dauerhaften Teilung Deutschlands abgefunden. Allerdings geriet der sozialistische Ostblock in Bewegung: Ausgehend von Polen entstanden in vielen Ländern oppositionelle Bewegungen, die mehr persönliche Freiheiten für die Bevölkerung einforderten. Zugleich war mit *Michail Gorbatschow* ein Generalsekretär an die Spitze der Sowjetunion gelangt, der dringend benötigte Reformen durchsetzen wollte. Er wollte damit den drohenden finanziellen Kollaps der angeschlagenen sowjetischen Wirtschaft verhindern. Diese Reformen gingen als „Glasnost und Perestroika“ in die Geschichte ein.



DDR-Bürger überqueren die ungarische Grenze  
(commons.wikimedia.org / Wik1966total)



**Titel:** *Geschichtsquiz zum Thema*  
**Nationalismus im 19. Jahrhundert**

**Bestellnummer:** **28482**

**Kurzvorstellung:**

- Mit den Geschichtsquiz-Arbeitsblättern von School-Scout werden Ihre Schüler spielerisch in ein Thema eingeführt, ohne überfordert zu sein. Das Material ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.
- Die Fragen des Quiz sind so aufgebaut, dass das Thema systematisch erschlossen wird. Die drei Auswahlantworten bieten den Schülern eine Orientierung, um zur richtigen Antwort zu gelangen. Weiterhin können lebhaftere Diskussionen in der Klasse angeregt werden.
- Die Kopiervorlagen können direkt im Unterricht eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders für den Einsatz im Geschichtsunterricht, sind aber auch in anderen Fächern verwendbar.

**Inhaltsübersicht:**

- Zum Einsatz des Materials
- Arbeitsblatt mit Fragen für die Schüler
- Lösungsteil mit hilfreichen Zusatzinformationen

**SCHOOL-SCOUT.DE**

Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Geschichtsquiz-Arbeitsblätter

Quiz-Materialien eignen sich besonders gut, um schnell und effektiv bei den Schülern Wissen abzufragen und so herauszufinden, auf welchem Stand sich diese zu dem jeweiligen Thema befinden. Sie dienen somit sowohl als Einstieg in ein neues Thema als auch als abschließende Lernzielkontrolle nach einer Unterrichtseinheit.

Die Schüler werden durch die bereits vorgegebenen Antwortmöglichkeiten eher motiviert, die ihnen gestellten Fragen zu beantworten, als wenn sie frontal von der Lehrkraft abgefragt werden. Dass ihr Wissen in Form eines Quiz überprüft wird, steigert zudem die Lernfreude. Die Klasse wird zum Nachdenken und Kombinieren angeregt.

### Zum Einsatz dieses Materials

Die Arbeitsblätter lassen sich ideal als Kopiervorlagen einsetzen und schnell vervielfachen. Die Schüler können dazu aufgefordert werden, die Fragen zunächst still in Einzelarbeit oder in Kleingruppen zu beantworten. Anschließend bietet es sich an, die Fragen mit der gesamten Klasse nacheinander durchzugehen und zu besprechen. An dieser Stelle entstehen häufig auch Anlässe für Diskussionsrunden. Hier lernen die Schüler, ihre Antwort zu begründen und mit Argumenten zu stützen bzw. eine falsche Antwort auszuschließen.

Ferner ist es möglich, eine Art Wettbewerb stattfinden zu lassen. Hierzu kann die Klasse in zwei Gruppen geteilt werden (etwa nach Sitzordnung). Die Lehrkraft kann nun nacheinander die Fragen mit den jeweiligen Antwortmöglichkeiten vorlesen. Diejenige Gruppe, die sich zuerst meldet, darf die Frage beantworten. Ist ihre Antwort richtig, erhält sie einen Punkt. Ist sie nicht richtig, erhält die andere Gruppe die Chance, die Frage richtig zu beantworten usw. Diejenige Gruppe, welche schließlich die meisten Punkte hat, kann mit einer Kleinigkeit belohnt werden (hierzu kann die Lehrkraft Süßigkeiten verteilen oder einmal die Hausaufgaben erlassen).

Darüber hinaus können die Schüler dazu angeregt werden, die im Quiz behandelten Themen genauer zu recherchieren. Hierzu können sie etwa Lexika oder das Internet nutzen.

### Worum es in diesem Material geht...

Dieses Material umfasst eine Reihe von Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten zu einem zentralen geschichtlichen Thema. Die Schüler sollen ihr bereits vorhandenes Wissen abrufen bzw. so miteinander ins Gespräch kommen und über die Fragen diskutieren, dass sie mithilfe von Kombinieren und dem Ausschlussprinzip zu dem richtigen Ergebnis gelangen.

Das vorliegende Material ist insbesondere für die Mittelstufe geeignet, kann durch leichte Anpassungen aber auch in höheren Stufen eingesetzt werden.

## Nationalismus im 19. Jahrhundert

Keine Angst, du musst nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten. Und wenn es doch mal zu schwierig ist – tu dich einfach mit deinem Sitznachbarn zusammen. Bestimmt könnt ihr euch gegenseitig bei den Antworten helfen.

1.) Welches historische Ereignis gilt als der Ausgangspunkt für das neue Nationalbewusstsein im 19. Jahrhundert?

|                                 |                            |                                |
|---------------------------------|----------------------------|--------------------------------|
| <b>Amerikanische Revolution</b> | <b>Glorious Revolution</b> | <b>Französische Revolution</b> |
|---------------------------------|----------------------------|--------------------------------|

2.) Welche künstlerische Epoche begleitete in Deutschland das wachsende Nationalgefühl?

|                   |                 |                     |
|-------------------|-----------------|---------------------|
| <b>Aufklärung</b> | <b>Romantik</b> | <b>Naturalismus</b> |
|-------------------|-----------------|---------------------|

3.) Der Märzrevolution in Deutschland 1848 ging eine andere nationale Erhebung im Nachbarland Frankreich zuvor. Wie nannte man den, im Gegensatz zur Deutschen Revolution, geglückten bürgerlich-demokratischen Aufstand gegen die Restaurationsmächte?

|                           |                         |                          |
|---------------------------|-------------------------|--------------------------|
| <b>Dezemberrevolution</b> | <b>Januarrevolution</b> | <b>Februarrevolution</b> |
|---------------------------|-------------------------|--------------------------|

4.) Der erste panslawistische Kongress 1848, der die Einheit aller slawischen Völker forderte, mündete wenig später im Zuge der Märzrevolution in...?

|                                   |                                |                            |
|-----------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| <b>den Prager Pfingstaufstand</b> | <b>den Prager Fenstersturz</b> | <b>den Prager Frühling</b> |
|-----------------------------------|--------------------------------|----------------------------|

5.) Welcher Schriftsteller rief schon 1834 mit seinem „Hessischen Landboten“ zur Revolution gegen die restaurative Staatsordnung auf?

|                      |                       |                      |
|----------------------|-----------------------|----------------------|
| <b>Georg Büchner</b> | <b>Heinrich Heine</b> | <b>Eduard Mörike</b> |
|----------------------|-----------------------|----------------------|

6.) Im Gegensatz zu Kulturnationen wie Deutschland und Italien versteht sich Frankreich schon seit dem Beginn des „langen 19. Jahrhunderts“ als...?

|                     |                     |                        |
|---------------------|---------------------|------------------------|
| <b>Rechtsnation</b> | <b>Staatsnation</b> | <b>Freiheitsnation</b> |
|---------------------|---------------------|------------------------|

7.) Was definiert laut Wilhelm von Humboldt im 19. Jahrhundert den Begriff einer Kulturnation?

|                               |                                  |                                    |
|-------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|
| <b>die gemeinsame Sprache</b> | <b>eine einheitliche Schrift</b> | <b>ein gemeinsames Wertesystem</b> |
|-------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Abitur komplett: Geschichte NRW 2024 - 2025 - Nationalismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

